

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

Oldenburg, 1919-1945

02.05.1936 - 8. Anrecht-Konzert, im Landestheater [2 S.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312

102. Konzertjahr des Landesorchesters Oldenburg

Sonnabend, den 2. Mai 1936, 20 Uhr
im Landestheater

8. ANRECHT-KONZERT

Mitwirkende:

Kammersängerin Irma Beilke (Sopran)

Sybille Plate (Alt)

Professor Georg A. Walter (Tenor)

Kammersänger Prof. Albert Fischer (Baß)

das Landesorchester – der Oldenb. Singverein

Am Flügel: Konrad Erler

Leitung:

Albert Bittner

Vortragsfolge:

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL: „Acis und Galathea“ Pastoral

(1685—1759)

Acis Georg A. Walter

Galathea Irma Beilke

Polyphem Albert Fischer

— Pause —

JOHANN SEBASTIAN BACH: Kantate „Der zufriedengestellte Äolus“

(1685—1750)

Äolus Albert Fischer

Pallas Irma Beilke

Zephyrus Georg A. Walter

Pomona Sybille Plate

Text der Kantate umstehend

Textbücher zu „Acis und Galathea“ an der Kasse

Der zufriedengestellte Aeolus

Chor der Winde.

Zerreißet, zerreiße, zersprenget, zertrümmert die Gruft,
die unserm Wüthen Grenze giebt.
Durchbrechet die Luft, daß selber die Sonne zur Finsterniß werde;
durchschneidet die Fluthen, durchwühlet die Erde,
daß sich der Himmel selbst betrübt!

Recitativo. Aeolus.

Ja! Ja! die Stunden sind nunmehr nah,
daß ich euch treuen Unterthanen
den Weg aus eurer Einsamkeit,
nach bald geschloss'ner Sommerzeit,
zur Freiheit werde bahnen.
Ich geb' euch Macht, vom Abend bis zum Morgen,
vom Mittag bis zur Mitternacht mit eurer Wuth zu rasen,
die Blumen, Blätter, Klee mit Kälte, Frost und Schnee
entsetzlich anzublases.
Ich geb' euch Macht, die Cedern umzuschmeißen
und Bergespitzen aufzureißen.
Ich geb' euch Macht, die ungestümen Meeresfluthen
durch euren Nachdruck zu erhöh'n,
daß das Gestirne wird vermuthen,
ihr Feuer soll durch euch verlöschend untergehn.

Aria. Aeolus.

Wie will ich lustig lachen,
wenn Alles durcheinander geht!
Wenn selbst der Fels nicht sicher steht,
und wenn die Dächer krachen!

Recitativo. Zephyrus.

Gefürcht'ter Aeolus, dem ich im Schoße sonsten liege
und deine Ruh' vergnüge, laß deinen harten Schluß
mich doch nicht allzu früh erschrecken;
verziehe, laß in dir, aus Gunst zu mir,
ein Mitleid noch erwecken.

Aria. Zephyrus.

Frische Schatten, meine Freude, sehet,
wie ich schmerzlich scheidet, kommt,
bedauert meine Schmach.
Windet euch, verwaisten Zweige, ach! ich schweige,
sehet mir nur jammernd nach.

Recitativo. Aeolus.

Beinahe wirst du mich bewegen.
Wie? seh' ich nicht Pomona hier und,
wo mir recht, die Pallas auch bei ihr?
Sagt, Werthe, sagt, was fordert ihr von mir?
Euch ist gewiß sehr viel daran gelegen.

Aria. Pomona.

Können nicht die rothen Wangen,
womit meine Früchte prangen,
dein ergrimmtes Herze fangen,
ach, so sage, ach, so sage,
kannst du sehn, wie die Blätter
von den Zweigen sich betrübt zur Erde beugen,
um ihr Elend abzuneigen,
das an ihnen soll geschehn.

Recitativo. Pomona.

So willst du, grimmi'ger Aeolus,
gleich wie ein Fels und Stein bei meinen Bitten sein?

Pallas.

Wohlan! ich will und muß auch meine Seufzer wagen,
vielleicht wird mir, was er, Pomona, dir
stillschweigend abgeschlagen, von ihm gewährt.

Pallas und Pomona.

Wohl! wenn er gegen mich/dich sich gütiger erklärt.

Aria. Pallas.

Angenehmer Zephyrus, dein von Bisam reicher Kuß
und dein lauschend Kühlen soll auf meinen Höhen spielen.
Großer König, großer König, Aeolus, sage doch dem
Zephyrus,
daß sein bisamreicher Kuß und sein lauschend Kühlen
soll auf meinen Höhen spielen.

Recitativo. Pallas.

Mein Aeolus, ach! störe nicht die Fröhlichkeiten,
weil meiner Musen Helikon ein Fest,
ein' angenehme Feier auf seinen Gipfeln angestellt.

Aeolus.

So sage mir, warum denn dir
besonders dieser Tag so theuer,
so werth und heilig fällt?
O Nachtheil, und Verdruß!
soll ich denn eines Weibes Willen
in meinem Regiment erfüllen?

Pallas.

Mein Müller, mein August,
der Pierinnen Freud und Lust,

Aeolus.

Dein Müller, dein August!

Pallas.

und mein geliebter Sohn.

Aeolus.

Dein Müller, dein August!

Pallas.

erlebet die vergnügten Zeiten,
da ihm die Ewigkeit
sein weiser Name prophezeit.

Aeolus.

Dein Müller! dein August!
der Pierinnen Freud' und Lust,
und dein geliebter Sohn,
erlebet die vergnügten Zeiten,
da ihm die Ewigkeit
sein weiser Name prophezeit?
Wohlan! ich lasse mich bezwingen,
euer Wunsch soll euch gelingen.

Aria. Aeolus.

Zurück, zurück, geflügelten Winde,
besänftiget euch!
Doch wehet ihr gleich,
so weht doch jetzt und nur gelinde!

Recitativo. Pallas.

Was Lust!) entsteht in der Brust,

Pomona.

Was Freude!) daß sich nach unsrer Lust

Zephyrus.

Welch Vergnügen!) die Wünsche müssen fügen.

Zephyrus.

So kann ich mich bei grünen Zweigen
noch fernerhin vergnügt bezeigen.

Pomona.

So seh' ich mein Ergötzen
an meinen reifen Schätzen.

Pallas.

So richt' ich in vergnügter Ruh'
meines August's Lustmahl zu.

Pomona Zephyrus.

Wir sind zu deiner Fröhlichkeit
mit gleicher Lust bereit.

Duetto. Pomona.

Zweig' und Aeste,
zollen dir zu deinem Feste
ihrer Gaben Ueberfluß.

Zephyrus.

Und mein Scherzen soll und muß,
deinen August zu verehren,
dieses Tages Lust vermehren.

Pomona Zephyrus.

Ich bringe mein Lispeln dir Früchte,
ich bringe dir Früchte mit Freuden herbei,
daß Alles zum Scherzen vollkommener sei.

Recitativo. Pallas.

Ja, ja! ich lad' euch selbst zu dieser Feier ein.
Erhebet euch zu meinen Spitzen,
wo schon die Musen fröhlich sein
und ganz entbrannt vor Eifer sitzen.
Auf! lasset uns, indem wir eilen,
die Luft mit frohen Wünschen theilen.

Chor.

Dank dir! hehre Göttin
deinem Spruche folgen wir.
Mächtig unser Hymnus klinge,
Deinem Lobe singen wir!

